



## NATALIE KOROBZOW & ELENA KULAGIN

Seit drei Jahren wird die deutsche Hörbuchverlagslandschaft durch den jungen, dynamischen Rubikon Audioverlag bereichert. Das Team besteht aus den beiden Sprechern Uta Dänekamp und Mark Bremer sowie Inga Brauer, die über die Qualität der produzierten Hörbücher wacht. Ihr gemeinsames Ziel lautet: „Die schönsten Geschichten zum Hören.“ Einigen werden die Stimmen und Gesichter möglicherweise bekannt vorkommen: Uta Dänekamp ist neben ihrer Sprechertätigkeit in *Die drei !!!* und zahlreichen Sendungen auch für ihre Rollen in diversen ZDF-Serien bekannt. Mark Bremer ist ebenfalls u.a. aus Dokumentationen, Magazinen und als Synchronsprecher bekannt, z.B. aus dem Hörspiel *Peter Lundt*.

Die Hörbücher, allesamt ungekürzt und im mp3-Format, reichen von den Schwerpunktgenres Kinder- und Jugendliteratur über Fantasy und Science-Fiction bis hin zu Krimis und Sachbüchern. Das junge Alter des Rubikon Audioverlags hindert ihn übrigens nicht daran, mit großen Verlagen wie Arena oder Heyne und bekannten Autoren wie Thomas Thiemeyer zusammenzuarbeiten. Thiemeyers ► *Evolution*-Trilogie gehört meiner Meinung nach zu den Highlights des Programms.

In einem Interview mit Mark Bremer hatte ich die Möglichkeit, mehr über den Anspruch des Verlags und die Arbeit als Hörbuchsprecher herauszufinden:



Lieber Mark, herzlich willkommen bei Alliteratus. Wir freuen uns sehr, mehr über euren Audioverlag und die Hörbücher in eurem Programm zu erfahren. Wie kam es dazu, dass ihr beschlossen habt, einen neuen Hörbuchverlag zu gründen?



Das war ein langsamer Prozess. Wir sprechen schon seit längerem im Auftrag der großen Verlage Hörbücher. Dieses Medium war uns schon immer sehr wichtig. Und nach einiger Zeit wollten wir zusätzlich auch inhaltlich mehr Verantwortung übernehmen. Dazu braucht man allerdings einen eigenen Verlag. Die Entscheidung fiel dann relativ spontan im Urlaub, und wir haben es einfach gemacht. Das war vor drei Jahren. Neben Auftragsproduktionen, vertonen wir also nun auch unsere eigenen Hörbücher, was eine tolle Ergänzung ist.



Wie kam es zu dem Namen des Verlags?



Die Namensfindung ist ja immer eine schwierige Angelegenheit. Ich habe dann zufällig in einer Fernsehserie ein Zitat gehört. "Wir müssen den Rubikon überqueren". Das steht ja auch sinnbildlich dafür, neue Ufer zu betreten. Zusammen mit der Situation und dem schönen Klang des Namens, ist es dann der "Rubikon Audioverlag" geworden.



Wie habt ihr euch für die thematischen Schwerpunkte entschieden?



Es stand für uns schnell fest, dass wir uns auf Kinder- und Jugendbücher konzentrieren wollen. Da wir selber Kinder in dem Alter haben, war die Entscheidung leicht. Außerdem finden wir in diesem Bereich sehr schöne und fantasievolle Geschichte - die übrigens auch von Erwachsenen sehr geliebt werden.



Was haben die Bücher, die ihr für euer Programm auswählt, gemeinsam?



Der Untertitel unseres Verlags ist "gute Geschichten". Das fasst es eigentlich auch schön zusammen. Die Bücher müssen etwas Besonderes haben und einen schnell in ihren Bann ziehen. Wenn Sie dann den Vorlesetest bestehen und wir beide überzeugt sind, ist die Entscheidung meistens schnell gefallen.



Was reizt dich am Sprechen besonders (im Vergleich zum Schauspielen)?



Beim Lesen von Hörbüchern ist man zunächst einmal ganz alleine mit sich und dem Manuskript und versucht dann, aus dem Geschriebenen eine lebendige Geschichte entstehen zu lassen - nur mit der Stimme. Ganz ohne Vorgaben, wie es zum Beispiel beim Synchronisieren der Fall ist. Das ist schon etwas Besonderes und macht den Reiz aus - vor allem wenn dann der Funke beim Hören überspringt.



Wie bereitest du dich auf eine Aufnahme vor? Hast du irgendwelche kleinen Rituale, die du als Glücksbringer empfindest?



Nein, keine Räucherstäbchen oder Wunderkerzen... ;-) Ganz einfach den Text lesen. Für mich ist es wichtig, ein Gefühl für den Text zu bekommen und die Figuren kennenzulernen. Jedes Buch hat seine eigene Atmosphäre, seinen eigenen Rhythmus. Wenn man dies erfasst hat, läuft es fast wie von selbst. Ganz wichtig ist mir dabei, mich in den Dienst des Textes zu stellen und als Person eher zurückzunehmen. Authentizität ist mir sehr wichtig, damit man auch als Hörer das Buch so erleben kann, wie es sich der Autor vielleicht gedacht hat. Das ist natürlich nur eine Annäherung und Stimmen werden sehr subjektiv wahrgenommen. Aber wenn der Funke dann überspringt, ist es schon ein Glücksgefühl.



Wie lange liest du am Stück, kapitelweise oder in kleineren Portionen?



Ich lese normalerweise eine Stunde am Stück und mache dann eine kleine Pause. Ein Lese-Tag hat, mit Pausen, etwa sieben Stunden. Je nach Text, sind in dieser Zeit 2-3 Hörbuch-Stunden zu schaffen. Generell ist es schöner, wenn größere Textpassagen am Stück eingesprochen werden, damit es stimmlich nicht so viele Brüche gibt. Denn der Ton kann sich von Tag zu Tag schon mal etwas ändern.



Wie viel Arbeit verursacht ein kleiner Versprecher?



Das hält sich zum Glück im Rahmen. Dank der digitalen Technik lassen sich bereits während der Aufnahme Schnittmarken setzen, die sich schnell bearbeiten lassen. Die eigentliche Arbeit besteht dann eigentlich im Durchhören und dem beseitigen kleinerer Störgeräusche, wie Atmer oder Schmatzer.



Wie viel Zeit musst du in etwa in die Recherche investieren, z.B. wenn es um die Aussprache von fremdsprachigen Wendungen geht?



Das hängt natürlich sehr vom Thema ab. Namen oder fremdsprachliche Begriffe lassen sich relativ schnell in der Aussprachedatenbank nachschlagen. Da ist das Internet wirklich ein Segen. Schwieriger wird es da schon bei Fachthemen. Für einen anderen Verlag habe ich gerade ein Buch über die Hintergründe im Profifußball eingesprochen. Die Namen der Spieler sind allein schon ein Thema für sich.



Welche Ziele habt ihr für die nahe und ferne Zukunft?



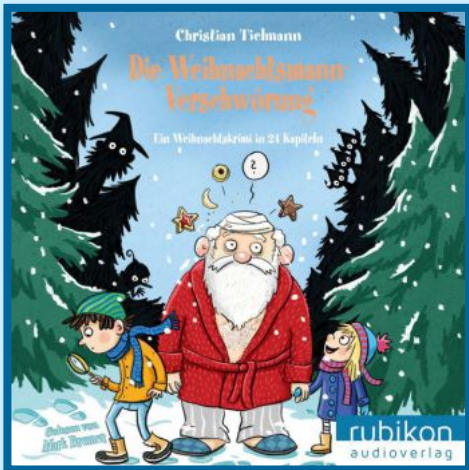
Wir sind ja ein relativ junger Verlag und haben gerade unseren dritten Geburtstag gefeiert. Wir haben also gerade erst angefangen. Dafür kann sich unser Bestand schon ganz gut sehen lassen. Es ist aufregend, dass es jedes Halbjahr wieder tolle Geschichten gibt, die nur darauf warten vertont zu werden. Auch der Austausch mit den Hörern ist uns sehr wichtig, und wir sind oft überwältigt vom positiven Feedback. Wir möchten weiterwachsen und mit unseren Hörbüchern noch sehr viele Menschen mit guten Geschichten bereichern.



Herzlichen Dank für deine Zeit!



## KINDERBÜCHER



Christian Tielmann: Die Weihnachtsmann-Verschörung. Ein Weihnachtskrimi in 24 Kapiteln. 2017 · 177 min · 12,99 · ab 6 · 978-3-945986-35-6

In diesem Weihnachtskrimi, der extra in 24 Kapitel unterteilt ist und sich daher auch als Adventskalender eignet, wird ein wahrhaft perfider Anschlag verübt – auf den Weihnachtsmann höchstpersönlich! Die Kapitel, jedes ganz im weihnachtlichen Geist durch Glockenläuten eingeleitet, sind mit

7-8 Minuten angenehm kurz: So viel Zeit kann man jeden Tag problemlos erübrigen. Allerdings ist hier die Gefahr groß, sich in der Geschichte zu verlieren und aus Versehen schon die anderen akustischen Adventskalendertürchen zu öffnen.

Die kleine Lykke und ihr älterer Bruder Slalom können sich nicht auf eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit freuen: Der Weihnachtsmann ist von seinem Schlitten geschubst worden und hat durch den Unfall sein Gedächtnis verloren! Nur an seinen Namen und sein Geburtsdatum erinnert er sich noch. Zum Glück darf er bei den beiden zuhause unterkommen, wo ihre Eltern, beide angesehene Ärzte, alles daransetzen ihn zu heilen. Lykke und Slalom verlassen sich da aber lieber auf eigene Nachforschungen, denn schließlich ist nicht nur Weihnachten in Gefahr, sondern – wie der Weihnachtsmann direkt nach seinem Absturz unheilvoll verheißt – das Glück der Welt!

Die liebenswerten Figuren werden perfekt ergänzt durch eine wirklich witzige Erzählweise, die auch Erwachsene zum Schmunzeln bringen wird. Der Weihnachtsmann bringt ständig alle Informationen über „das Fest mit Adam und Josef und dem Stall im Nadelwald“ (Kapitel 3) durcheinander und zeigt damit auch auf amüsante Weise die Absurdität der zwei Seiten des modernen Weihnachtsfestes (christlich und säkular) auf. Zudem werden Themen wie Kindererziehung, Strafe und Belohnung, Tierschutz und Werte wie Teilen und Hilfsbereitschaft auf eine leichte, kindgerechte Weise thematisiert.

In diesem Weihnachtskrimi laufen sowohl Uta Dänekamp als auch Mark Bremer zu Höchstformen auf. Meine persönlichen Highlights sind die herzerreißend niedliche Stimme für die kleine Lykke und der äußerst überzeugende Weihnachtsmann-Mark abgibt. Man kann die



Stimmen aller Figuren unglaublich gut unterscheiden, sodass es nie ein Problem ist, wer gerade spricht. Hin und wieder wird die Geschichte mit Geräuschen untermalt, sodass es hier fast ein wenig in Richtung Hörspiel geht, was in diesem Fall super passt.



Anna Ruhe: *Seeland*. Per Anhalter zum Strudelschlund. 2015 · 445 min · 12,99 · ab 10 · 978-3-945986-05-9

Gelesen von Mark Bremer und illustriert von Max Meinzold, sind sowohl *Seeland* als auch *Mount Caravan* (s.u.) kleine Meisterwerke des deutschen Kinderbuchmarktes. Meinzold hat schon Preise für seine moderne, innovative Buchgestaltung gewonnen und ist damit hervorragend dafür geeignet,

Anna Ruhes ungewöhnliche Geschichten zu illustrieren, die sich irgendwo zwischen Fantasy und Romanen in einer leicht alternativen Realität bewegen.

Max ist mit seiner Mutter von London in das kleine Kaff Bittie Cross zu seiner Oma gezogen und hält es dort kaum noch aus. Immerhin gibt es nicht einmal Internet! Da findet Max eines Tages im Haus seiner Oma Hinweise auf seinen Vater, der noch vor seiner Geburt spurlos verschwunden ist, und beschließt, sich auf die Suche nach ihm zu machen. Kaum hat er diesen Beschluss gefasst und sich aus dem Haus geschlichen, trifft er auf Emma, die auch in Bittie Cross lebt und ihm mit seiner Neugier und impulsiven Art auf die Nerven geht. Durch unglückliche Umstände landen die beiden in einem Brunnen, aus dem sie selbst nicht mehr herauskommen. Dann erfasst sie ein Strudel, der sie in eine geheime unterirdische Welt bringt – eine Welt, in der Max' Vater offenbar kein Unbekannter ist...

Besonders schön an *Seeland* finde ich die Verlagsentscheidung, die Karte der unterirdischen Welt sowie die stimmungsvollen Illustrationen im beigefügten Booklet abzudrucken. Das wäre für alle Bücher wünschenswert, die etwas in der Art zu bieten haben. Schließlich sind gerade Illustrationen ein wichtiger Bestandteil vieler (Kinder)Bücher und eine Karte hilft meistens ungemein bei der Orientierung. Die außergewöhnliche Welt von *Seeland* hätte es jedenfalls nicht verdient, von ihren Illustrationen getrennt zu werden. Die Beschreibung der Geschichte verspricht Unterwasserpiraten, Riesenquallen und Meerjungfrauen – das Buch liefert aber noch unendlich viel mehr; es liefert eine runde Welt, die in sich stimmig ist und





die man sich dank des genialen Zusammenspiels von Anna Ruhes Beschreibung, den Illustrationen und nicht zuletzt Mark Bremers spannendem Vorlesestil problemlos vorstellen kann.

Nicht nur die Welt kann überzeugen, sondern auch die Protagonisten. Emma, völlig frei von diversen Mädchenklischees, ist impulsiv und etwas unvorsichtig, hat aber dafür Nerven aus Stahl. Im Laufe der Reise lernt Max, ihre Qualitäten zu schätzen. Er selbst ist ein eher ruhiger Junge, dessen Suche nach seinem Vater letztlich auch eine Suche nach sich selbst und seinen Wurzeln ist. Leider hat sich die Autorin weitaus weniger Mühe bei der Ausarbeitung der Antagonisten gegeben und der große Plottwist am Ende ist vorhersehbar. Die naive Lösung und das etwas abrupte Ende hätten sehr von ein wenig Tiefgang profitiert. Zudem wird die Sprachbarriere, die bei zwei seit langem unabhängig voneinander lebenden Menschengruppen eigentlich da sein müsste, mit keinem Wort thematisiert.

Die Prämisse von Seeland erinnert an Jules Vernes Reise zum Mittelpunkt der Erde, gleichzeitig ist das Buch aber auch ganz anders. In jedem Fall ist es für jedes Alter eine schöne, empfehlenswerte Geschichte.



Anna Ruhe: Mount Caravan. Die fantastische Fahrt im Nimmerzeit-Express. 2016 · 389 min · 12,99 · ab 10 · 978-3-945986-31-8

Jakes Eltern sind verschollen, seit er drei ist und seit auch seine Oma gestorben ist, wird er von Heim zu Heim geschickt und scheint nirgendwo hinzugehören. Er fühlt sich nicht nur von seinen Mitschülern, sondern auch von offizieller Seite herumgeschubst. Das alles ändert sich, als er in das Internat

Mount Caravan in den schottischen Highlands aufgenommen wird. Genau wie alle anderen Kinder in Mount Caravan hat Jake eine besondere Gabe, die ihn für die Aufnahme ins Internat qualifiziert. Es handelt sich hierbei allerdings nicht um magische Fähigkeiten, denn alle Gaben werden (halb)wissenschaftlich erklärt. In der Schule herrscht die Philosophie, dass alle Kinder das Recht haben, in ihren jeweiligen Gaben gefördert zu werden. Daneben lesen sie regelmäßig im Scriptum Futurum, einem wichtigen Buch, das die Zukunft zu offenbaren vermag. Kein Wunder, dass dieses Buch in einigen Menschen den Wunsch weckt, es und die damit verbundene Macht für sich allein zu haben...



Auch in diesem Roman produziert Anna Ruhe authentische, interessante Protagonisten, wobei die Gruppendynamik zwischen Jake und seinen Freunden Ava und Finley in einigen Punkten verdächtig an Harry Potter erinnert. Die Nebenfiguren sind alleine schon durch ihre verschiedenen Fähigkeiten interessant, werden aber wegen der Masse kaum näher ausgearbeitet. Die Antagonisten sind interessanter und die Gründe für ihr Verhalten werden mit mehr Tiefgang erklärt als in *Seeland*. Auch in dieser Geschichte ist die Handlung logisch nicht ganz einwandfrei und die Auflösung etwas zu einfach. Man erfährt zudem leider zu wenig über die Organisation der Schule, um sich ein gutes Bild von ihrer Funktionsweise machen zu können. Man fragt sich z.B., wie das mit den erwähnten unterschiedlichen Klassen funktioniert, wenn alle Figuren mit Jake in eine Klasse gehen. Und warum kommt Jake überhaupt in eine Klasse mit anderen, die den ganzen Unterricht offenbar schon kennen, ihm also mindestens ein Jahr voraus sein müssten?

Trotz allem ist auch *Mount Caravan* sehr empfehlenswert, wenn man das v.a. seit Harry Potter beliebte Setting „Internat für besondere Kinder“ mal anders erleben möchte. Mark Bremer gelingt es hier jedenfalls in seinem Vorlesestil meisterhaft, die Geschichte mit viel Feingefühl emotional und spannend zu erzählen.

## JUGENDBÜCHER



Kate Ling: *Wir zwei in fremden Galaxien. Die Ventura-Saga. a.d.* von Anja Hackländer. 2017 · 515 min · 17,00 · ab 14 · 978-3- 945986-41-7

*Wir zwei in fremden Galaxien* spielt auf einem Raumschiff, der Ventura, die auf einer 700 Jahre langen Reise einem unbekanntem Signal durch den Weltraum folgt. Das Raumschiff ist seit 84 Jahren unterwegs, der Kontakt zur Erde bereits abgebrochen. Aus den 888 losgeschickten Menschen ist eine mitt-

lerweile vierstellige Zahl an BewohnerInnen geworden. Seren ist eine von ihnen. Mit nur 17 Jahren hat sie schon einen Aufenthalt in einer Besserungsanstalt wegen eines psychischen Zusammenbruchs hinter sich, ist seitdem in Behandlung, versinkt aber trotzdem in Gleichgültigkeit, bis sie zufällig dem etwas älteren Domingo begegnet. Die beiden verlieben sich sofort, eine gemeinsame Zukunft ist aber undenkbar. Um den Erfolg der Mission nicht zu



gefährden, müssen die Bewohner einem streng kalkulierten Zuchtprogramm folgen, ihre Lebenspartner werden wissenschaftlich für sie bestimmt. Serens Lebenspartner ist noch dazu ausgerechnet Ezra, dessen Mutter Kapitän der Ventura ist. Dann aber trifft die Ventura auf einen Planeten, der vielleicht Leben ermöglichen könnte und zum ersten Mal fühlen Seren und Dom Hoffnung.

Das Leben auf einem Raumschiff wird eindrucksvoll beschrieben, die Autorin denkt an Details, auf die man selbst nicht unmittelbar gekommen wäre. Das erdachte, streng regulierte Sozialsystem ist aber nicht frei von Fehlern. Ein Zuchtprogramm macht in einem gewissen Rahmen Sinn, was aber weniger Sinn macht, ist dann das Festhalten an einer Familienstruktur. Eine zentrale, gemeinsame Erziehung der Kinder wäre einfacher und könnte eine viel effizientere Indoktrinierung gewährleisten. Letztlich kann ich auch die allzu undifferenzierte und negative Darstellung von Wissenschaft in dem Buch nicht unbedingt gutheißen. Zur Verteidigung kann man aber anbringen, dass dies sicherlich mit Serens Perspektive auf Wissenschaft übereinstimmt.

Serens Verzweiflung angesichts ihrer buchstäblich ausweglosen Lage – schließlich gibt es auf einem Raumschiff im Weltall wirklich keine Fluchtmöglichkeit – ist so intensiv spürbar, dass hier die Erzählung in der 1. Singular äußerst passend gewählt und gut umgesetzt ist. Für dieses Buch muss eine deutliche Kitsch-Warnung ausgesprochen werden, denn Seren und Dom verlieben sich sehr schnell und heftig, mit allem, was dazugehört. Wer dramatische Liebesgeschichten mit viel Leid und Sehnsucht mag, wird hier voll auf seine Kosten kommen. Positiv anzumerken ist aber, dass Ezra nicht so klischeehaft böse ist, wie es in solchen Geschichten oft der Fall ist. Andererseits gibt es aber auch kein wirkliches Beziehungsdreieck, was das Buch auch qualitativ aus der Masse hervorhebt. Tatsächlich bleibt Ezra bis zum Ende verschlossen und geheimnisvoll und ist damit für mich fast ein interessanterer Protagonist als Dom. Ansonsten enthält die Geschichte aber leider viele eher eindimensionale Charaktere.

Uta Dänekamp liest die Geschichte in einer ganz jugendlichen, manchmal fast mädchenhaften Stimme vor, die fantastisch zur Protagonistin passt. Ihre Gefühle und Sehnsüchte, ihr Glück und ihr Leid könnten nicht besser transportiert werden. Ezras Mutter wird von ihr wiederum in einem so bemüht-freundlichen unaufrichtigen Tonfall gelesen, dass es fast schon lustig ist, wenngleich der Inhalt weniger zum Lachen ist. Auch Nebenfiguren werden also adäquat dargestellt. Dieses Hörbuch bietet zudem auch amüsante Einblicke in die Arbeit von HörbuchsprecherInnen, z.B. in Kapitel 13, als Uta Dänekamp sich plötzlich verschluckt, in einer unerwartet tiefen Stimmlage hustet und die Passage dann von vorn beginnt. Hin und wieder gibt es auch einige wiederholte Sätze, was aber nicht weiter stört.





Auch wenn die unglückliche Liebe gerade gegen Ende immer mehr Raum von der Erzählung einnimmt, geht es im Buch doch eigentlich um viel mehr: Seren ist schließlich nicht nur traurig, weil sie Ezra nicht liebt, sondern schon vorher, weil sie allgemein ihr ganzes Leben auf dem Raumschiff als nicht lebenswerte Gefangenschaft betrachtet. Obwohl der Handlungsverlauf bei diesem Genre oft eher vorhersehbar ist, hat der erste Band der Ventura-Saga doch auch noch einige Überraschungen zu bieten und endet sehr spannend. Der zweite Band erscheint im Januar 2018 – hoffentlich auch wieder als Hörbuch mit der Stimme der wunderbaren Uta Dänekamp!



Rainer Wekwerth: Camp 21. Grenzenlos gefangen.  
2017 · 520 min · 16,99 · ab 14 · 978-3-945986-43-1

Durch Verfehlungen unterschiedlichen Ausmaßes landen Kayla und Mike im dubiosen Camp 21, wo sie ein hartes körperliches Training durchlaufen und durch eine Fessel verbunden sind, die Schmerzimpulse aussendet, sobald sie sich zu weit voneinander entfernen. Ohne Kontakt zur Außenwelt o-

der erwachsene Vertrauenspersonen, müssen sie irgendwann doch einsehen, dass alles nicht so offiziell und harmlos sein kann, wie man ihnen weismachen möchte. Doch gibt es für sie einen Ausweg? Und wo ist eigentlich Mikes Bruder Ricky, der sich ebenfalls im Camp befinden sollte?

Die Protagonisten haben einige originelle Züge, besonders gefällt mir die Dynamik zwischen Mike und Kayla, denn sie ist die stärkere von den beiden und muss ihn häufig unterstützen, was aber letztlich nicht ganz ihre eigene Charaktereigenschaft ist. Mikes Bruder Ricky wird als etwas überzogen dümmliches Kleinkind im Körper eines halben Erwachsenen eingeführt, vielleicht um zu betonen, wie schlecht Drogen sind. Gerade zu Beginn der Geschichte ist es schwer, Empathie für ihn zu empfinden. Insgesamt ist es seltsam, dass Ricky so intensiv als Protagonist eingeführt wird, um dann später keine besondere Rolle mehr zu spielen. Es gibt zwar immer wieder Kapitel aus seiner Perspektive, aber sein Handlungsstrang erfährt nicht den erwarteten dramatischen Showdown. Die Gründe, weshalb die drei überhaupt ins Camp kommen, ist bestenfalls konstruiert, in Kaylas Fall überhaupt nicht nachvollziehbar. Wenn ihre Eltern so bereitwillig ihr Kind irgendeinem Regierungsprojekt überlassen, nur weil sie Angst vor dem schlechten Einfluss eines Freundes haben, hat das arme Kind größere Probleme als besagten Freund.



Einmal von der etwas unrealistischen Exposition abgesehen, ist die Geschichte spannend und kann durch sprachlich durchaus schöne Passagen glänzen. Die Liebesgeschichte ist etwas klischeehaft und nicht ganz nachvollziehbar, da sie nicht wirklich die Möglichkeit bekommt, sich auf eine glaubwürdige Weise zu entwickeln. Die Auflösung der Geschichte ist ein wenig enttäuschend, da die Protagonisten selbst letztlich kaum etwas zum Ausgang beitragen, auch der Epilog ist vorhersehbar. An dieser Stelle möchte ich meinen Respekt für Mark Bremer aussprechen, dass er den schrecklich kitschigen Schlusssatz mit so viel Ernst vorlesen konnte. Auch sonst hat sein Stil die Qualität der Erzählung angehoben. Von den getesteten Hörbüchern ist *Camp 21* vermutlich das Schwächste, allerdings immer noch eine durchschnittlich gute Geschichte.

## ERWACHSENENBÜCHER



Liu Cixin: *Die drei Sonnen*. a.d. Chinesischen von Martina Hasse. 2017 · 895 min · 16,99 · 978-3-945986-33-2

Der Roman *Die drei Sonnen* ist mittlerweile wohl vielen ein Begriff. Es ist immerhin der erste chinesische Roman, der mit dem prestigereichen, internationalen Hugo Award ausgezeichnet wurde – ein Preis, der jährlich dem besten Science-Fiction- oder Fantasyroman verliehen wird. Liu findet sich damit in berühmter Gesellschaft wieder; den Hugo Award bekamen unter anderem auch Isaac Asimov, Neil Gaiman, Arthur C. Clarke und Ursula K. Le Guin. In China selbst soll noch in diesem Jahr eine ambitionierte Verfilmung in die Kinos kommen. Im Ausland fällt die Faszination mit dem Roman nicht schwächer aus – unter anderem Barack Obama hat sich begeistert über ihn geäußert.

*Die drei Sonnen* ist der erste Roman in einer Trilogie; der zweite Band *Der dunkle Wald* wird in Deutschland 2018 erscheinen und der dritte *Death's End* (deutscher Name noch nicht bekannt) hat bisher kein Veröffentlichungsdatum. Hier geht es um das Hörbuch, das im Rubikon Verlag erschienen ist. Der Text, der ursprünglich vom Heyne Verlag veröffentlicht wurde, wird von Mark Bremer gelesen und kommt auf zwei CDs in einer klassischen CD-Hülle aus

*Die drei Sonnen* ist der erste Roman in einer Trilogie; der zweite Band *Der dunkle Wald* wird in Deutschland 2018 erscheinen und der dritte *Death's End* (deutscher Name noch nicht bekannt) hat bisher kein Veröffentlichungsdatum. Hier geht es um das Hörbuch, das im Rubikon Verlag erschienen ist. Der Text, der ursprünglich vom Heyne Verlag veröffentlicht wurde, wird von Mark Bremer gelesen und kommt auf zwei CDs in einer klassischen CD-Hülle aus



Plastik. Die Audiodateien sind im MP3-Format und somit sehr handlich und leicht abzuspielen.

Die Studentin der Astrophysik Ye Wenjie (es gilt im Chinesischen, dass zuerst der Nachname genannt wird) nimmt während der Kulturrevolution in China als dringend benötigte Spezialistin die Arbeit auf einer streng geheimen Militärstation an, einem Ort, den sie aufgrund der Sicherheitsbestimmungen vielleicht nicht einmal mehr verlassen können. Auf der Station entdeckt sie, dass das Militär versucht, mit außerirdischen Lebensformen zu kommunizieren, und hilft mit, Nachrichten ins Weltall zu verschicken.

In der Gegenwart kommt auch der Professor der Nanotechnologie Wang Miao mit dem Militär in Berührung. China – und auch ausländische Mächte – behaupten, dass die Selbstmordwelle brillanter Physiker ein Schachzug in einem Krieg ist und Wang Miao soll bei den Ermittlungen helfen. Bei seinen Recherchen kommt schon bald heraus, dass das Militärprojekt aus der Zeit der Kulturrevolution heute nun schwerwiegende Konsequenzen mit sich bringt.

Liu Cixin belässt es nicht bei den zwei Naturwissenschaftlern in den Hauptrollen. Der Roman wird nicht umsonst der Hard Sci-Fi zugeordnet, einem Subgenre der Science-Fiction, das sich durch Achtung auf die konkrete wissenschaftliche Basis aller technischen Spekulationen in der Handlung auszeichnet. Somit geht es hier für den Leser unter anderem in die Welten der technischen und angewandten Physik. Allein der Name des Romans im Englischen – *The Three-Body Problem* – zeigt, welchen Pfad die Handlung einschlagen wird; Physik und Mechanik kennen das Dreikörperproblem, bei dem die Bahnen dreier voneinander angezogener (Himmels-)Körper berechnet werden sollen. Ist das Buch für den ahnungslosen Leser trotzdem verständlich? Auf jeden Fall. Technische Details sind meist das I-Tüpfelchen, faszinierend, zweifellos für das immense Wissen des Autors sprechend und sicherlich noch spannender für Fachleute, aber nicht unbedingt notwendig für das allgemeine Verständnis. Was notwendig ist, wird ausführlich erklärt.

Was für den westlichen Leser für mehr Frustration sorgen könnte, sind die chinesischen Namen. Mark Bremer schlägt sich aber gut bis hervorragend mit der Aussprache. Manchmal sind bei den schwierigeren Lauten kleine Unregelmäßigkeiten in der Aussprache drin, sodass ich manchmal kurz überlegen musste, ob es jetzt wieder die Person von eben war oder eine ganz neue, schlimm ist es aber nicht, vor allem, da der Autor allen Beteiligten in Dialogen einen eigenen Tonfall verleiht. Zu Beginn ist es etwas irritierend, aber im Lese- (oder Zuhör-) Fluss gewöhnt man sich schnell daran und verlässt sich auch darauf, um Protagonisten auseinander zu halten. Aber es kann für jemanden, der chinesische Namen nicht gewöhnt ist, nicht einfach sein, sich alle Namen zu merken, wenn man nicht mal weiß, wie man sie in lateinischen Buchstaben schreiben soll.



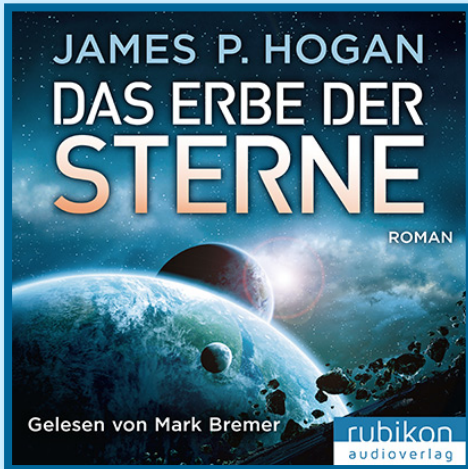
Man kann dem Buch aber schwerlich ankreiden, dass es für manche schwerer zugänglich ist als für andere, daher fließen die oben genannten Kritikpunkte nicht in die Bewertung ein. Ich möchte sie aber trotzdem genannt haben, für den Fall, dass sie für jemanden ausschlaggebend sein könnten.

Was sehr wohl in die Bewertung einfließt, ist die Qualität des Romans an sich und die ist beeindruckend. Die Handlung entwickelt sich etwas schwerfällig und nimmt zu keiner Zeit das Tempo eines Thrillers an, aber umso genauer treffen dann die unerwarteten Wendungen, die wirklich zu erstaunen wissen. Die Handlungsstränge der Kulturrevolution und der (nicht näher bestimmten, aber futuristisch beschriebenen) Gegenwart verweben sich auf eine spannende Art und Weise. The New Yorker hat den Autor mit Arthur C. Clarke verglichen, wo ich nicht widerspreche. Mich erinnert aber der Teil, der in der Gegenwart spielt, auch an die neueren Romane von William Gibson – insofern, als dass hier jetzt in diesem Augenblick verfügbare Technik nur minimal bis zum Level der Spekulation über die Zukunft geführt wird. Vielmehr geht es darum, was die Menschheit schon alles dank dem technischen Fortschritt kann, oder in absehbarer Zukunft können wird.

Die Vergleiche mit Clarke oder Gibson lenken aber auch zu sehr davon ab, dass hier ein eigenständiges Werk vorliegt, wo höchstens die Herangehensweise an das Thema verglichen werden kann, nicht die Inhalte an sich. Liu Cixin schafft es, sich von den zu oft benutzten Klischees der Science-Fiction zu lösen und das Ergebnis ist so erfrischend wie faszinierend. Ohne die westliche Science-Fiction-Kultur hier zu stark kritisieren zu wollen, wird es doch Zeit, dass wieder frische Luft von außerhalb der gewohnten Klassiker des Genres weht. Es kann uns nur guttun, wenn wir uns auch damit auseinandersetzen, wie andere Länder Technik, Fortschritt und die Möglichkeiten und Gefahren der Zukunft sehen.

Zu dem hohen Niveau des Buchs kommt die solide Qualität des Audiobuchs. Mark Bremer hat eine angenehme Stimme, der zu folgen dem Zuhörer leichtfällt. Schwierigkeiten beim Verständnis sind wie oben geschrieben nicht die Schuld des Vorlesers, sondern allein der Einschränkung des Mediums zuzuschreiben, wenn es um fachlich komplizierte Texte oder Namen und Fremdbegriffe geht. *Die drei Sonnen* verdient als Audiobuch und als wegweisender Roman in jeder Hinsicht eine nachdrückliche Empfehlung. [elena kulagin]





James P. Hogan: Das Erbe der Sterne. Riesentrilogie  
Bd. 1. a.d. Englischen von Andreas Brandhorst.  
2017 · 546 min · 16,99 · 978-3-945986-45-5

Der britische Sci-Fi-Autor James P. Hogan (1941–2010) schrieb den ersten Band seiner *Giants*-Reihe bereits 1977, 1981 erschien sie als *Der tote Raumfahrer* erstmals auf Deutsch. Von Heyne wurde die Geschichte nun in neuer Übersetzung in der Reihe „Meisterwerke der Science-Fiction“

herausgegeben. Der zweite Band, *Die Riesen von Ganymed*, und der dritte Band, *Stern der Riesen* sind ebenfalls 2016 erschienen und liegen mittlerweile auch als Hörbücher bei Rubikon vor.

Man muss das ursprüngliche Erscheinungsdatum in Betracht ziehen, um die Zukunftsvision zu verstehen, die Hogan in seiner Reihe entwirft. Erst 1961 war Juri A. Gagarin als erster Mensch im All gewesen, 1969 landeten Armstrong und Aldrin auf dem Mond. Diese sensationellen menschlichen Errungenschaften und seine eigene Arbeit in der Raumfahrt- und Computerindustrie inspirierten Hogan möglicherweise dazu, ein 21. Jahrhundert zu entwerfen, das als Zeitalter der Aufregung und freudigen Erwartung beschrieben wird, als ein neuer Kolonialismus, in dem alle Grenzen zwischen Ländern überwunden sind und eine weltweite Abrüstung die Investition der dadurch freigesetzten Ressourcen in Raumfahrt und Erforschung des Weltraums ermöglicht hat. Sehr optimistisch beschreibt Hogan eine Gesellschaft, die in allgemeinem Wohlstand und frei von Nationalismus lebt. Ein Erdbewohner des Jahres 2017 kann darüber nur bitter und sehnsuchtsvoll lachen.

In dieser der Wissenschaft und Weltraumforschung gewidmeten Zeit wird in einer Höhle auf dem Mond die Leiche eines Raumfahrers entdeckt. Schnell stellt man fest, dass der Körper dieses Mannes, „Charlie“ genannt, 50.000 Jahre alt, biologisch aber nachweislich menschlich ist, obwohl fremdartige Enzyme zum Abbau fremder Proteine in ihm sowie sehr fortschrittlicher Ausrüstung bei ihm gefunden wurden. Insgesamt ist Charlie eine Sensation, die viele Fragen aufwirft. Ein großes Forschungsteam bestehend aus Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen soll der Sache auf den Grund gehen. Diese Forschung verfolgen die LeserInnen aus der Perspektive des aufstrebenden jungen Wissenschaftlers Victor Hunt.

Bei diesem Buch handelt es sich wie auch bei *Die drei Sonnen* um Hard Sci-Fi, Wissenschaft spielt eine enorme Rolle und ihre Schilderung nimmt viel Raum ein. Die Handlung des Romans erstreckt sich über einige Jahre, um der Forschung genügend Zeit für die zahlreichen





Untersuchungen und Ergebnisse zu geben. Bis zum Schluss wird eine Hypothese nach der anderen aufgestellt und wieder verworfen. Hogan gelingt es allerdings nicht so gut wie Liu Cixin sein Buch durchgehend spannend zu gestalten. Sehr detailliert und dicht beschreibt er Biografien, technische und Handlungsabläufe, was in der Masse trocken wirken kann. Die Gespräche bestehen oft aus Männern, die einander Vorträge halten. Stellenweise hätte ein lebendigerer Dialog der Erzählung wirklich gutgetan. Die Figuren sind auch nicht wirklich divers, was sich erneut mit Verweis auf die Entstehungszeit erklären lässt, für moderne LeserInnen aber trotzdem frustrierend sein kann. Frauen kommen, wenn überhaupt, dann nur in untergeordneten Positionen vor. Für mich persönlich ist es surreal zu lesen, wie Lynn Garland, das „Mädchen für alles“, Victor Hunt eine entscheidende Idee gibt, die die ganze Forschung stark vorantreibt, und dann selig lächelnd in der Besprechung beobachtet, wie Hunt sich durch diese Idee profiliert.

Ein weiteres Problem, das nichts mit dem Buch zu tun hat, das ich aber auch nicht verschweigen möchte, betrifft die Persönlichkeit des Autors und wirft die Frage auf, inwiefern diese generell von seinem Werk getrennt werden kann. Da gibt es sicherlich auch Nuancen. Rassismus bei Jules Verne hat z.B. schon wegen der unterschiedlichen Entstehungszeiträume einen anderen Stellenwert als Rassismus in zeitgenössischen Werken. James P. Hogan wiederum hat nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht exotische Überzeugungen gehabt, sondern z.B. auch mit Holocaust-Leugnern sympathisiert. Inwiefern das seine Werke beeinflusst hat, kann ich nur nach *Das Erbe der Sterne* nicht sagen, finde den Hinweis aber wichtig.

Es ist beeindruckend, wie gut es Mark Bremer gelingt, die vielen technischen und wissenschaftlichen Details vorzutragen, sodass man sich möglichst viel merken kann. Die Geschichte bleibt bis zum Ende spannend, das Ende ist aber, da es sich um eine Reihe handelt, natürlich unbefriedigend. Zum Glück sind die Fortsetzungen schon verfügbar und es bleibt zu hoffen, dass die Reihe nicht nur mit vielen weiteren anregenden Ideen, sondern auch mit interessanteren Charakteren und einer lebendigeren Erzählweise aufwarten kann.

## Ë

Obwohl ich die Idee von Hörbüchern generell mag, hätte ich bisher ein Buch jederzeit vorgezogen. Ein unpassend gewählter Sprecher kann gleich die ganze Hörerfahrung zerstören. Mark Bremer und Uta Dänekamp haben mich aber voll und ganz von ihrem Verlag überzeugt und bewiesen, dass sie trotz des Schwerpunkts Kinder- und Jugendliteratur Bücher verschiedenster Genres adäquat darstellen können, sodass ich ihre Produktionen vorbehaltlos weiterempfehlen kann.



Wenn Ihr Interesse geweckt wurde, empfehle ich einen Blick ins Verlagsprogramm, entweder auf der Webseite <http://www.rubikon-audioverlag.de/> oder gleich im ansprechend gestalteten Vorschau-Katalog (auf der Titelseite verfügbar). Ansonsten heißt es: Augen aufhalten, denn bereits Anfang 2018 kommen wieder zwei vielversprechende Titel als Hörbücher raus: Ein weiteres originelles Kinderbuch von Anna Ruhe (*Seeland, Mount Caravan*, s.o.), *Die Duftapotheke: Ein Geheimnis liegt in der Luft* sowie *Pheromon: Sie riechen dich* von Rainer Wekwerth (*Camp 21*, s.o.).